

**Positionspapier der CDU Schramberg zur
geplanten Einrichtung einer Umweltzone in Schramberg
-September 2011-**

Der CDU Stadtverband Schramberg hat den Luftreinhalteplan des Regierungspräsidiums Freiburg und den darin enthaltenen Vorschlag zur Einrichtung einer Umweltzone eingesehen und mit folgendem Ergebnis diskutiert und bewertet:

Die Anordnung einer Umweltzone bringt für die Bürgerinnen und Bürger des Mittelzentrums Schramberg erhebliche Nachteile und Risiken bei einem unverhältnismäßig geringen Nutzen. Die CDU Schramberg spricht sich deshalb gegen die Einrichtung einer Umweltzone aus. Den berechtigten Interessen der Anwohner ist mit geeigneten Maßnahmen Rechnung zu tragen.

Im Einzelnen:

1. Einschränkung der Mobilität, Schaden für Wirtschaft und Tourismus

Schramberg ist ein erfolgreicher Wirtschafts- und Industriestandort und verfügt über ein vitales Zentrum für Handel und Gewerbe. Erfolgreiches Wirtschaften bedingt eine ausreichende Erreichbarkeit und Mobilität, welche durch die Einrichtung einer Umweltzone eingeschränkt ist. Zu beachten ist insbesondere die außergewöhnliche topografische Lage der Großen Kreisstadt Schramberg und die Tatsache, dass Schramberg keinen Bahnanschluss hat, so dass ein Umsteigen auf alternative Verkehrsmittel kaum möglich ist. Die Mobilität der Bürger, wovon ein erheblicher Teil täglich zu ihrem Arbeitsplatz in den Höhenstadtteilen gelangt, wird eingeschränkt, da entweder keine geeigneten Ausweichrouten zur Verfügung stehen oder diese eine erhebliche Verlängerung des Arbeitsweges bedeuten. Ebenso werden Gewerbetreibende durch Fahrverbote beeinträchtigt. Vom Verkehrsverbot wären etwa 5% des PKW Bestands, 16% des Bestands an leichten Nutzfahrzeugen sowie 24% der schweren Nutzfahrzeuge betroffen.

Schramberg wirbt mit dem Slogan „Schwarzwaldqualität erleben“. Mit der Einrichtung einer Umweltzone ist für tourismusnahe Betriebe und für die städtischen Tourismuseinrichtungen mit Nachteilen zu rechnen. Beispielsweise wären Tagestouristen, die mit dem Wohnmobil reisen, teilweise nicht mehr einfahrberechtigt. Zu befürchten ist ein negatives Image, was einer Schwarzwaldstadt mit der Lebensqualität Schrambergs nicht angemessen ist.

2. Zweifelhafter Umweltschutz, zweifelhafter Nutzen

Die Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Umweltqualität, insbesondere der betroffenen Anwohnerschaft, erachten wir als wichtig und unterstützen Maßnahmen, welche nachhaltig wirken. Allerdings zeigt bis heute keine wissenschaftliche Studie, dass die Einrichtung einer Umweltzone nachhaltig zu einem verbesserten Schutz der Umwelt beiträgt. Umweltzonen wurden zur Verminderung von Feinstaub eingerichtet, dessen Grenzwerte in Schramberg eingehalten werden.

An der Messtelle in der Oberndorfer Straße wird auf einer Länge von 300 m das Jahresmittel bei Stickstoffdioxid um $13 \mu\text{g}/\text{m}^3$ bei einem Grenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ überschritten, wobei sich in einer Entfernung von 80 m seitwärts dieser Wert auf $18 \mu\text{g}/\text{m}^3$ reduziert. Der Grenzwert wurde bei Stickstoffdioxid mit der 39. BImSchV seit dem 1.1.2010 von einem flächenbezogenen Grenzwert von $80 \mu\text{g}/\text{m}^3$ auf einen kleinräumig einzuhaltenden Wert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ reduziert. Bis zum 31.12.2009 waren also alle Grenzwerte eingehalten! Durch die Einrichtung einer Umweltzone und den damit verbundenen Fahrverboten, wird die Zahl der Pkw-Fahrten in der ersten Verbotsstufe, sofern diese tatsächlich durchsetzbar ist, um 4,2 % und die Zahl der Fahrten bei schweren Nutzfahrzeugen um 6,3 % reduziert. Laut Prognose ist mit einem Rückgang der Stickstoffdioxidbelastung um lediglich $2,7 \mu\text{g}/\text{m}^3$ zu rechnen, so dass der Grenzwert nach wie vor überschritten wird. In der zweiten Verbotsstufe beträgt der Rückgang $7 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Da sich die Fahrzeugflotte ohnehin im Laufe der Zeit modernisiert, zeigen Fahrverbote immer geringere Wirkung.

Durch das Umfahren ist von einer erheblich negativen Ökobilanz auszugehen, was umweltpolitisch nicht gewollt sein kann. Schließlich ist ein hoher bürokratischer Aufwand vom Steuerzahler zu bezahlen.

3. Talstadumfahrung als Lösung

Der vorliegende Luftreinhalteplan und die Pläne zur Einrichtung einer Umweltzone können nicht darüber hinwegtäuschen, dass für Verbesserung der Lebens-, Umwelt- und Wohnqualität in Schramberg lediglich die konsequente Umsetzung der Talstadumfahrung beiträgt. Alle Untersuchungen zeigen, dass die Talstadumfahrung die größte Entlastung bringen wird. Ein Rückgang der Verkehrsbelastung bei Pkw um 31,9 %, bei leichten Nutzfahrzeugen um 25 % und bei schweren Nutzfahrzeugen um 57,5 %. Am Messpunkt selbst würde eine Reduzierung um $17,7 \mu\text{g}/\text{m}^3$ auf $35,9 \mu\text{g}/\text{m}^3$ erreicht werden können. Nur die Talstadumfahrung berücksichtigt die berechtigten Interessen der Anwohner und aller Bürgerinnen und Bürger Schrambergs hinreichend.